

BADISCHES
STAATSBALLET
KARLSRUHE

Romeo & Julia

Ballett von Jean-Christophe Maillot
Musik von Sergej Prokofjew

Romeo und Julia

Ballett von Jean-Christophe Maillot
Musik von Sergej Prokofjew

Karlsruher Erstaufführung

So wilde Freude
nimmt ein
wildes Ende,
Und stirbt im
höchsten Sieg,
wie Feuer und
Pulver
Im Kusse sich
verzehrt.

Pater Lorenzo

Premiere 26. April 2025
Bühne Großes Haus
Dauer ca. 2 ½ Stunden, eine Pause

Romeo und Julia

Badisches Staatsballett Karlsruhe
Badische Staatskapelle Karlsruhe
Studierende der Akademie des Tanzes Mannheim

Julia Sophie Burke / Dina Levin
Romeo Lasse Caballero / Baris Comak / Daniel Rittoles
Gräfin Capulet Marta Andreitsiv / Veronika Jungblut / Lucia Solari
Pater Lorenzo Leonid Leontev / Geivison Moreira
Begleiter des Paters Baris Comak, Ledian Soto /
Khanya Mandongana, Joshua Tria a. G. /
Jasper Metcalfe, Philip Sergeychuk
Tybalt Baris Comak / Geivison Moreira
Mercutio Aaron Kok / Filippo Valmorbida
Benvolio Khanya Mandongana / Niccolò Masini
Julias Amme Natsuka Abe / Lena Scherer
Rosalinde Veronika Jungblut / Maria Mazzotti
Graf Paris Jasper Metcalfe / Pablo Polo

Die Capulets Marta Andreitsiv / Nicoletta Moshidis,
Anastasiya Didenko, Veronika Jungblut / Rin Kono a. G. /
Maria Mazzotti, Emily Pflumm** /
Carolin Steitz / Hiyori Yamamoto a. G.; Hergys Dako** /
Mohamed Assem**, Vitor Oliveira,
Philip Sergeychuk, Ledian Soto / Joshua Tria a. G.

Die Montagues Natsuka Abe / Lena Scherer, Sophie Burke /
Dina Levin, Anzu Ito, Nicoletta Moshidis / Eleonora
Ricci*, Hiyori Yamamoto a. G. / Sara Zinna;
Aaron Kok / Filippo Valmorbida, Leonid Leontev /
Khanya Mandongana / Niccolò Masini,
Jasper Metcalfe / Pablo Polo / Xuehao Zhao*, Yida Mu*

* Ballettstudio Akademie des Tanzes Mannheim

** weitere Studierende Akademie des Tanzes Mannheim

Choreografie & Inszenierung Jean-Christophe Maillot
Musik Sergej Prokofjew
Musikalische Leitung Motonori Kobayashi a. G. / Johannes Willig
Bühne Ernest Pignon-Ernest
Kostüm Jérôme Kaplan
Licht Dominique Drillot

Bühnenbild und Requisiten von Ernest Pignon-Ernest und Kostüme von Jérôme Kaplan sind Originalanfertigungen für Les Ballets de Monte-Carlo. Unser herzlicher Dank geht an das Team aus Monte-Carlo, insbesondere an Bernice Coppieters, Carole Morelli, Annabelle Salmon Favier und Gregory Sottimano.

Einstudierung Gabor Kapin, Christian Tworzyanski, Asier Uriagereka
Bühnenbildassistentin Elyssa Fleig
Kostümassistentin Hélène Dion, Katja Koch
Beleuchtungsmeister Felix Bach, Maximilian Decker, Rico Gerstner,
Christoph Pöschko, Stefan Woinke
Inspizienz Alexandre Kalibabchuk

Mehrfachbesetzung in alphabetischer Reihenfolge. Die jeweils aktuelle Abendbesetzung entnehmen Sie bitte dem Besetzungseinleger und dem Aushang.

Fotos, Film- und Tonaufnahmen erlaubt? Nein, aber gern beim Schlussapplaus!

Staatsballett Karlsruhe – Leitungsteam und Ensemble

Ballettdirektor **Raimondo Rebeck** Stellvertreterin des Ballettdirektors, Ballettmeisterin & Hauschoreografin **Kristina Paulin** Ballettmanagerin & Dramaturgin **Silke Meier-Brösicke**
Referent der Ballettdirektion **Marcos Mariz** Ballettmeister & Inspizient **Alexandre Kalibabchuk**
Ballettmeister **José Urrutia** Korrepetition **Erina Beutelspacher, Angela Yoffe**
Verwaltung der Ballettschuhe **Hélène Dion** Kunst + Vermittlung **Julia Tedesco**
Technische Betreuung Social Media **Isis Molina**

Tänzer:innen **Natsuka Abe, Marta Andreitsiv, Sophie Burke, Anastasiya Didenko, Anzu Ito, Veronika Jungblut, Dina Levin, Maria Mazzotti, Nicoletta Moshidis, Lena Scherer, Lucia Solari, Carolin Steitz, Mio Sumiyama, Sara Zinna; Lasse Caballero, Gabriel Capizzi, Baris Comak, Aaron Kok, Leonid Leontev, Khanya Mandongana, Niccolò Masini, Jasper Metcalfe, Geivison Moreira, Vitor Oliveira, Pablo Polo, Daniel Rittoles, Philip Sergeychuk, Ledian Soto, Filippo Valmorbida**

Technischer Direktor **Jens Lorenzen** Bühneninspektor **Stephan Ullrich** Bühnenmeister **Thomas Braun, Ekhard Scheu** Leiter Beleuchtungsabteilung **Stefan Woinke** Beleuchtungsmeister **Felix Bach, Maximilian Decker, Rico Gerstner, Christoph Pöschko** Leiter Audio, Video, Medientechnik (AVM) **Sebastian Langner** Stellv. Abteilungsleiter AVM **Jan Fuchs** Leiter Bereich Video **Jan Pallmer** AVM **Felix Keicher, Hubert Bubser** Leiter der Requisitenabteilung **Tilo Steffens** Requisite **Marielle Kurz, Michael Schmitt** Technische Produktionsleitung **Maik Fröhlich** Werkstättenleiterin **Almut Reitz** Konstrukteurin **Michaela Kugelmann** Malsaalvorstand **Giuseppe Viva** Leiter der Theaterplastiker:innen **Wladimir Reiswich** Leiter der Schreinerei **Rouven Mussnug** Leiter der Schlosserei **Mario Weimar** Polster- & Dekoabteilung **Ute Wienberg** Kostümdirektorin **Christine Haller** Gewandmeister:innen Herren **Petra Annette Schreiber, Gundula Maurer, Marta Kozuch** Gewandmeisterassistenten Herren **Melissa Rampe** Gewandmeisterinnen Damen **Tatjana Graf, Karin Wörner, Rebekka Haisch, Milena Bayer** Garderobe Herren **Tanja Horn, Melanie Lanz** Garderobe Damen **Nadja Nagler, Kathrin Haselwander** Wäscherei **Judit Arnold** Waffenmeister **Michael Paolone** Schuhmacherei **Thomas Mahler, Nicole Eyssele, Benjamin Bigot** Kostümmalerei **Andrea Meinköhn** Modisterei **Diana Ferrara, Jeannette Hardy** Kostümfundus **Friederike Hildenbrand** Abteilungsleiterin Maske & Chefmaskenbildnerin **Franziska Rupp** Maske **Mike Frey, Fabienne Gutsche, Hanna Heckl, Freia Kaufmann, Luise Lünswilke, Shari Rapp, Monika Schneider, Kristin Wiltschko**

Lasse Caballero als Romeo,
Dina Levin als Julia



Handlung

I. Akt

Ouvertüre

Szene 1 – Die Straße

Pater Lorenzo, ein seltsamer und gemarterter Charakter, erweist sich als „roter Faden“ durch das Stück. Er symbolisiert eine Figur einer Dreieinigkeit, zerissen zwischen Gut und Böse, hin- und hergeworfen zwischen Gelegenheit und Notwendigkeit, zwischen Wollen und Müssen. Als manipulierter Manipulator ist er der Haupt-„Schauspieler“ in dieser Tragödie. Deshalb erscheint er auch als erste Person, um zu zeigen, wie sehr die Geschichte von Romeo und Julia – ihre Begegnung, ihre Liebe, ihr Tod – eine Chance verdient. Er beschwört das Drama herauf, welches in einer Straße in Verona beginnt, die Romeo gerade überquert. Zwischen Mercutio, Benvolio und Tybalt bricht ein Streit aus...

Szene 2 – Julias Bettkammer

Während Julia und ihre Amme sich amüsieren, kommt die Mutter dazu (Symbol der elterlichen Autorität), um ihr zu sagen, dass Graf Paris sie heiraten möchte.

Szene 3 – Vorbereitungen für den Ball

Im Palast der Capulets laufen die Vorbereitungen für den Ball auf Hochtouren. Mercutio und Benvolio beschließen, verkleidet und maskiert dorthin zu gehen, und überreden Romeo, sie zu begleiten.

Szene 4 – Der Ball

Der Ball ist in vollem Gange. Romeo versucht Eindruck auf die hübsche Rosalinde zu machen, die sich jedoch davonstiehlt. Julia bemerkt den jungen Mann zuerst. Die gegenseitige Anziehungskraft ist unmittelbar. Tybalt erkennt den Eindringling und beendet dieses erste, so entscheidende Treffen.

Szene 5 – Der Balkon

Auf dem Balkon ihrer Kammer stehend, denkt Julia über den Abend nach. Romeo, dessen Freunde ihn suchen, erscheint im Garten und erklärt ihr seine Liebe.

– Pause –

II. Akt

Szene 6 – Die Straße

Inmitten der Feierlichkeiten – der Tänze, Masken- und Marionettenspiele auf der Straße – trifft Romeo wieder auf seine Freunde Benvolio und Mercutio. Die Amme gibt ihm im Auftrag von Julia einen Brief von Pater Lorenzo: In Lorenzos Haus soll die Trauung der beiden stattfinden.

Szene 7 – Die Zelle des Paters. Die Heirat

In der Hoffnung, dass diese Heirat die Fehde zwischen den Familien Montague und Capulet beendet, vermählt Pater Lorenzo Romeo und Julia unter dem Zeichen des Ringes von Möbius, dem Symbol einer

unzerstörbaren Verbindung, endlos und ewig... weil ihre Liebe niemals enden wird, auch nicht im Tod.

Szene 8 – Die Straße

Tybalt sucht den Kampf mit Mercutio und Benvolio. Romeo versucht zu schlichten, aber Tybalt tötet Mercutio. In dem an sich friedfertigen Romeo fühlt sich hier der Ehrenmann angesprochen, der nach Rache für den Tod seines Freundes trachten muss. So fordert er den Feind der Montagues zu einem Duell heraus und tötet ihn.

III. Akt

Szene 9 – Julias Bettkammer

Als Mörder von Tybalt muss Romeo nach Mantua fliehen. Er nimmt Abschied von Julia. Die Trennung ist schmerzvoll. Umso unerträglicher erscheint Julia der Gedanke, Paris heiraten zu müssen, wie es ihr die Gräfin Capulet angekündigt hatte, die gerade das Zimmer mit dem Brautwerber betritt. Äußerst entsetzt und verletzt fragt Julia Pater Lorenzo nach Rat.

Szene 10 – Julias Bettkammer. Das Grab

Pater Lorenzo hat die Idee, dass Julia einen Trank zu sich nimmt, der sie in einen todesähnlichen Schlaf versetzt. Nachdem sie in die Familiengruft gebracht wurde, kann sie von dort fliehen und Romeo folgen, der von Pater Lorenzo vorgewarnt wird. Aber es kommt anders: Pater Lorenzo kann Romeo nicht informieren, der sich voller Verzweiflung über die tote Geliebte umbringt. Julia erwacht, realisiert, was geschehen ist, und beschließt, Romeo in ewiger Liebe zu folgen.

Leonid Leontev
als Pater Lorenzo,
Lucia Solari
als Gräfin Capulet



Ensemble des Staatsballett als Montagues und Capulets



Reduzierung auf das Wesentliche

Zur Grundidee von Jean-Christophe Maillots Choreografie

Basierend auf der Annahme, dass jede:r mit *Romeo und Julia* vertraut ist, vermeidet Jean-Christophe Maillot, Shakespeares literarisches Meisterwerk zu paraphrasieren – es sollte für sich selbst sprechen. Anstatt den Konflikt zwischen den Capulets und Montagues bis zu seinem tragischen Ende zurückzuverfolgen, schreibt der Choreograf das Stück aus einer originellen Perspektive neu: Das Ballett versetzt uns tief in die Seele des Paters Lorenzo, eines Mannes, dessen gute Absichten letztlich zum Untergang der beiden Liebenden führen. Diese Version von *Romeo und Julia* wird durch Rückblenden erzählt, die dieser verzweifelte Geistliche erlebt, während er darüber nachdenkt, wie dieses tragische Ende zustande gekommen ist.

In Jean-Christophe Maillots Ballett sind die Capulets und Montagues sehr ähnlich, alle sechzehn Jahre alt und voller Emotionen, die einander auf der Straße mehr aus Spaß als aus dem Wunsch nach absichtlichem Schaden necken. Ihre Kämpfe sind nie wirklich gewalttätig, sondern nur kleine Querelen, die niemand ernst nimmt, nicht einmal die hitzköpfigen Mercutio und Tybalt. Eines Tages nehmen ihre Spiele jedoch eine schlimme Wendung. Ein tödlicher Schlag wird ausgeführt, der diese Jugendlichen in einen Strudel der Gewalt stürzt. Nichts hat sie darauf vorbereitet. Sie sind nur Kinder, die von der Liebe mitgerissen werden und unüberlegt handeln. Romeo ist ein zerstreuter Junge, desorientiert von der Entdeckung einer Liebe, die ihn seine früheren Eroberungen vergessen lässt. Julia hat sich zum ersten Mal verliebt. Die Gefühle, die sie erlebt, sind stark genug, um Romeo zu der „Verkörperung der Liebe“ zu erheben, anstatt nur ein Liebhaber zu sein. Eine absolute Liebe, gegenüber der alles andere in den Hintergrund tritt.

Choreografisch ist dieses Ballett eines der ersten, das mit solcher Brillanz formalisiert, was Jean-Christophe Maillots Signatur ausmachen wird: die Verwendung eines klassischen Vokabulars, das durch eine zeitgenössische Erzählweise angemessen ist. Der Choreograf nutzt Verfahren aus dem Kino, nicht nur Rückblenden, die es uns ermöglichen, die Seele von Pater Lorenzo zu erkunden, sondern auch den Stehkader oder Zeitlupen. Die Darbietung wird nie direkt präsentiert, die Tänzer:innen bewegen sich entlang imaginärer diagonalen Linien und wenden sich nie direkt dem Publikum zu – genau wie eine Schauspieler:in nie in die Kamera schaut. Jede:r Tänzer:in im Corps de Ballet hat seine:ihre eigene (sekundäre) Rolle und kann durch einzigartige Handlungen seine:ihre Individualität zeigen. Die Hauptrollen werden von „Ballerinas“ getanzt, was Jean-Christophe Maillot veranlasst, seinen *Romeo und Julia* als „ein Ballett der Frauen“ zu beschreiben. Julia, Gräfin Capulet, Rosalinde, die Amme: Diese Frauen stehen sich nahe und stehen im Mittelpunkt dieser Geschichte. Männer, insbesondere Väter, sind eher im Hintergrund. Prinz Escalus von Verona verschwindet ganz. Noch besser: als er seine erste Version des Balletts 1986 in Tours (mit zeitgenössischer Musik von Michel Beuret) zusammenstellte, gab der Choreograf seinem Stück den Titel *Julia und Romeo* und erklärte deutlich, dass in dieser Geschichte die Frauen die Hauptrollen spielen.

Die Erzählung wird durch eine raffinierte Bühnenbildgestaltung von Ernest Pignon-Ernest unterstützt, der ersten einer langen Reihe von Zusammenarbeiten mit Jean-Christophe Maillot. Alle überflüssigen „Accessoires“ wurden entfernt. Weg sind die Fläschchen, Gifte, Messer und blumigen Balkone, die *Romeo und Julia* so leicht in eine Mantel-und-Degen-Saga verwandeln könnten. Die einzigen Accessoires, die der Choreograf benötigt, sind unsere emotionalen Reaktionen, unsere Leidenschaft, die berauschte Erinnerung an unsere ersten Lieben und eine schöne kleine Gruppe von Marionetten.

Dina Levin als Julia, Lena Scherer als Amme





Hinweis

Das vollständige
Programmheft ist an der
Abendkasse erhältlich.

Hier fehlen die Seiten
16 bis 21 und 24 bis 35.



Dina Levin
als Julia

„Komm, gib
Mir meinen Romeo!
Und stirbt er einst,
Nimm ihn, zerteil in
kleine Sterne ihn:
Er wird des Himmels
Antlitz so verschönen,
Dass alle Welt sich in
die Nacht verliebt
Und niemand mehr
der eitlen Sonne
huldigt.“

Julia

Impressum

Herausgeber

Badisches Staatstheater
Karlsruhe

Intendant

Christian Firmbach

Kaufmännischer Intendant

Johannes Graf-Hauber

Künstlerische Betriebsdirektorin

Uta-Christine Deppermann

Ballettdirektor

Raimondo Rebeck

Redaktion

Marcos Mariz,
Silke Meier-Brösicke

Konzept

Studio Geissbühler, Zürich

Gestaltung

Tatjana Pfeiffer

Druck

medialogik GmbH

Bildnachweise

Probenfotos

Admill Kuyler (16.4.2025)

Textnachweise

Umschlaginnenseite vorne & hinten, S.23,
William Shakespeare: *Romeo und Julia*.
Übersetzt von August Wilhelm von Schlegel, in:
William Shakespeare: *Sämtliche Werke Band
III*, München 1988 | S. 6ff. & 12f. aus dem
Programmheft zum Ballett *Roméo et Juliette*,
Salle Garnier de l'Opéra de Monte-Carlo,
Spielzeit 1996/97. | S. 16f. nach Silke
Meier-Brösicke: *Der Weg in die Unsterblichkeit*,
aus dem Programmheft zum Ballett *Romeo und
Julia*, Badisches Staatstheater Karlsruhe,
Spielzeit 2017/18 | S. 31ff.: Hansjürgen Schwarz:
Die Geschichte eines Erfolgs, aus dem
Programmheft zum Ballett *Romeo und Julia*,
Badisches Staatstheater Karlsruhe, Spielzeit
2017/18 | Die Texte von Raimondo Rebeck,
Jean-Christophe Maillot und Bernice
Coppieters sind Originalbeiträge für dieses
Programmheft.

Badisches Staatstheater
Karlsruhe
Spielzeit 2024/25
Programm Nr. 54
Stand 22.4.2024

staatstheater.karlsruhe.de

O wackrer
Apotheker,
Dein Trank
wirkt schnell.
Und so
im Kusse
sterb ich.

Romeo

